

der Viktoriner, die Sakramentenlehre und Theologie bis hin zu Gebeten und Formen christlichen Lebens. Von den Aufsätzen kann hier nur eine Auswahl genannt werden. So schildert Juliet MOUSSEAU (S. 55–78) anhand des *Liber Ordinis* und Hugos von St-Victor *De institutione novitiorum* den Tagesablauf der Kanoniker und ihre Befolgung von Schweige- und Kleidervorschriften, allerdings einzig mit Hinweis auf monastische Bräuche, ohne vergleichende Bezugnahme auf *Consuetudines* von Regularkanonikern (S. 77f.). Der Frage nach den pädagogischen Zielen und Methoden Hugos von St-Victor geht Donna R. HAWK-REINHARD (S. 113–146) nach, Hugh FEISS (S. 147–183) untersucht die seelsorgerische Betätigung der Kanoniker von St-Victor in Beichte und Predigt, C. Stephen JAEGER (S. 79–112) sieht die Lebensform der Viktoriner in der humanistischen Tradition der Kathedralschulen verankert. Rainer BERNDT (S. 187–222) geht auf die Verwendung biblischer Schriften in der von Abt Gilduin nach dem Tod Hugos von St-Victor veranlassten Sammlung seiner Werke ein. Franklin T. HARKINS (S. 244–273) sieht in Robert von Melun einen der ersten Viktoriner als Vertreter scholastischer Theologie. Dominique POIREL (S. 277–297) untersucht den Sakramentenbegriff bei Hugo von St-Victor (v. a. bezüglich Eucharistie und Ehe), Hugh FEISS (S. 328–352) die Trinitätslehre. Die bekannte Musikologin Margot E. FASSLER (S. 389–421) führt eine Liste spezifisch Viktoriner Sequenzen auf, während Patrice SICARD (S. 469–515) auf die mystischen Erfahrungen nach Hugo v. St-Victor eingeht. Ein abschließendes Kapitel ist der Rezeption der Hauptvertreter der Viktoriner Schule, Hugo, Richard und Thomas Gallus, vor allem im Spät-MA gewidmet (Torsten K. EDSTAM, S. 547–577). Eine ausführliche, wenn auch keineswegs vollständige Bibliographie (S. 579–619) rundet dieses wegweisende Werk ab, das auch noch durch ein kombiniertes Personen-, Orts- und Sachregister erschlossen wird.

Ursula Vones-Liebenstein

-----

Pregnancy and Childbirth in the Premodern World. European and Middle Eastern Cultures, from Late Antiquity to the Renaissance, ed. by Costanza GISLON DOPFEL / Alessandra FOSCATI / Charles BURNETT (Cursor mundi 36) Turnhout 2019, Brepols, XXIV u. 357 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-503-58055-5, EUR 100. – Der Sammelband ist offensichtlich keiner Tagung entsprungen, sondern eigens konzipiert; er umfasst zwölf sehr spezifische, doch im Blick auf die Quellen durchweg spannende Beiträge aus verschiedensten mediävistischen Disziplinen (mit einem gewissen ikonographischen und feministischen Fokus und erfreulich vielen Themen auch jenseits des gewohnten zentraleuropäischen Spektrums). Von diesen sind jeweils vier etwas willkürlich einem der drei Schwerpunkte zugeordnet: kultureller Austausch und Wissensrezeption; religiös-magische Vorstellungen und Praktiken; religiöse Ikonographie mit (sozial-)politischem Hintergrund. Alleiniges Bindeglied aller Beiträge ist das Thema Schwangerschaft und Geburt in der Vormoderne, das medizinhistorisch von Monica Green, Helen King und anderen bereits erschlossen wurde. Allerdings knüpfen nur die ersten drei Beiträge in engerem